



28.06.2010

PFERDESport: Fahren ist leichter als das Sprechen

Norman Schroeder bei den Titanen zwei Tage ohne Unterbrechung im Einsatz

BRÜCK - Ungewollt rückte Norman Schroeder bei den Titanen des Jahrgangs 2010 gleich doppelt in den Mittelpunkt. Euphorisch formuliert, kann er nun ebenfalls als Titan bezeichnet werden.

Der ehemalige Brücker, der bei den Gebrüdern Haseloff lange Jahre mit für die Aufzucht, Ausbildung und das Gespannfahren der Kaltblüter verantwortlich war, hielt zuletzt 2007 die Zügel bei den Titanen-Wettkämpfen in der Hand. Dann begann für ihn ein neuer Lebensabschnitt.

Den Brücker Kaltblütern blieb er aber treu, wenn auch in neuer Funktion. Zusammen mit Uwe Kaftan ist er seit 2008 Veranstaltungssprecher. Das meistert er inzwischen so gut wie früher die Hindernisse auf dem Parcours. So wurde er schon als Moderator zu anderen Kaltblut-Treffen eingeladen.

Diesmal fiel aber Mario Dwars – sein Nachfolger im Brücker Kaltblutstall – kurzfristig aus, so dass er gebeten wurde, noch einmal mit Kaltblutgespannen der Gebrüder Haseloff zu starten. Und er musste nicht lange gebeten werden. „Ich sagte sofort zu“, erzählte er.

Ganz außer Form ist er nicht, denn derzeit fährt er ein eigenes Vierergespann. Das sind allerdings Warmblüter. „Und das ist schon ein Unterschied. Mit den Kaltblüter trainierte ich vor dem Wettbewerb nur einmal“, so Norman Schroeder, der jetzt in der Nähe von Cottbus lebt. „Ich kannte von den sechs Pferden zwar noch zwei von früher. Dabei war es gut, dass eins vorn und eins hinten ging, aber es war trotzdem ganz schön schwer.“

Speziell beim Hindernisfahren der Sechsspänner spürten davon die Zuschauer wenig. Norman Schroeder erhielt sogar Sonderbeifall von der dicht gefüllten Haupttribüne, als er unmittelbar davor durch das Ballhindernis – in Anlehnung an die Fußball-WM – elegant und schnell jagte. „Da war schon etwas Glück dabei, dass die Pferde dies so glänzend lösten, zumal der Applaus sie auch ablenken kann“, lobte der Fahrer seine vierbeinigen Sportkameraden. Beide harmonierten aber so gut, dass sie am Sonnabend auf dem Hinderniskurs gewannen. „Damit hatte ich überhaupt nicht gerechnet.“ Im nächsten Jahr beim Jubiläum – es gibt die 10. Auflage der Titanen der Rennbahn – ist er wieder da. Sicher als Sprecher, aber vielleicht auch als Fahrer. „Aber nur, wenn ich mich länger vorbereiten kann, obwohl das Fahren mir leichter fällt als das Sprechen.“

Weitere Berichte und alle Ergebnisse folgen. (Von Klaus Nüsser)

Ihre Meinung ist gefragt!